

Emanuel Kapfinger / Paul Stephan:

Heidegger und der Nationalsozialismus

Vortrag vom 26.1. 2012 in Wien

Gliederung des Vortrags

1. Einleitung
2. Einführung in Heideggers Philosophie
3. Heidegger als „Hitler des Denkens“
4. Das Verhältnis von „Sein und Zeit“ zum Nationalsozialismus
5. Heideggers philosophische Politik 1933
6. Philosophie und Nationalsozialismus – Das Problem der Zweideutigkeit
7. Ist ein unproblematischer Anschluss an Heidegger möglich? (Ausblick)

Historische Fakten zum politischen Engagement Heideggers

- 22.4.1933: Heidegger übernimmt das Rektorat der Universität Freiburg; dort und auf Reichsebene engagiert er sich für die Nazifizierung der Hochschulen (Führerprinzip, Gleichschaltung).
- 1.5.1933: Heidegger tritt in die NSDAP ein.
- 27.5.1933: Heidegger hält seine Rektoratsrede „Die Selbstbehauptung der deutschen Universität“. In ihr tritt der damals wichtigste Philosoph Deutschlands öffentlich in einer philosophisch-politische Rede für den Nationalsozialismus ein.
- 1933/34: Politische Reden in Freiburg und anderen Städten; politische Zeitungsartikel; Durchführung eines Lagers für Studenten und Dozenten zu deren Vorbereitung für die „nationalsozialistische Umwälzung des Hochschulwesens“ (Zitat Heidegger).
Zudem betrieb Heidegger die Einrichtung einer Reichsdozentenakademie, als deren Führer er selbst im Gespräch war.
- 11.11.1933: Heidegger hält eine der Reden auf der Festveranstaltung für den Aufruf „Bekennnis der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat“. Den Aufruf haben 961 Hochschullehrer unterzeichnet; er rief zur Volksabstimmung über den Austritt aus dem Völkerbund und zur Reichstagswahl am folgenden Tag auf.
- 23.4.1934: Heidegger tritt von seinem Rektorat zurück.
- Mai 1934: Mitgründung des rechtsphilosophischen Ausschusses der Akademie für Deutsches Recht und Teilnahme an seinen Sitzungen. Neben Heidegger waren u. a. Rothacker, Freyer, Schmitt, Rosenberg und Streicher Mitglieder des Ausschusses. Ziel war, die philosophische Grundlagen für ein „germanisches (Rassen-)Recht“ zu erarbeiten.
- 1945: Emeritierung Heideggers ohne Lehrbefugnis
- Nach 45: Nach 1945 erfolgte keine öffentliche Distanzierung Heideggers vom Nationalsozialismus. Im Gegenteil gibt es mehrere Äußerungen, die für ihn Partei ergreifen. In den Veröffentlichungen von Schriften Heideggers aus der NS-Zeit wurden kompromittierende Stellen gestrichen. Für sein Verhältnis zum NS relevante Texte werden nicht oder erst sehr spät veröffentlicht.

Literaturliste (Quellen und Empfehlungen)

Einführend

Geier, Manfred: *Martin Heidegger*. Reinbek bei Hamburg 2005. [Kurze, knappe vor allem biographische Darstellung zur Einführung mit zahlreichen Abbildungen.]

Thomä, Dieter (2003): (Hrsg.): *Heidegger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart. [Artikel zu den wichtigsten Schriften Heideggers, zu seinen Grundbegriffen, zur Rezeption einzelner Philosophen, Auswahlbibliographie und Chronik]

Historisches zu Heideggers nationalsozialistischer Politik

Farías, Victor: *Heidegger und der Nationalsozialismus*. Frankfurt a. M. 1989. [Mit einem Vorwort von Jürgen Habermas. Insbesondere in Frankreich wirksamer Klassiker der Heidegger-Kritik.]

Martin, Bernd: Martin Heidegger und der Nationalsozialismus. In: ders. (Hrsg.): *Martin Heidegger und das 'Dritte Reich'. Ein Kompendium*. Darmstadt 1989. [Guter Überblicksartikel zum politischen Engagement Heideggers]

Schneeberger, Guido: *Nachlese zu Heidegger. Dokumente zu seinem Leben und Denken*. Bern 1962. [Historisch bedeutsame umfassende Quellensammlung insbesondere zu Heideggers Rektoratszeit, aber auch zur NS-Hochschulpolitik insgesamt.]

Hinweise zu Heidegger-Ausgaben

Heidegger, Martin (2000): Reden und andere Zeugnisse eines Lebensweges. *Gesamtausgabe Band 16*. Frankfurt a. M. [Darin u.a.: die politischen Reden 1933-34; darunter die Rektoratsrede]

Heidegger, Martin (2001): Sein und Wahrheit. *Gesamtausgabe Band 36/37*. Frankfurt a. M. [Darin die Vorlesung vom Sommersemester 1933, deren Einleitung besonders aufschlussreich für Heideggers „Philosophie des NS“ ist.]

Heidegger-Kritik

Adorno, Theodor W.: *Jargon der Eigentlichkeit. Zur deutschen Ideologie*. In: *Negative Dialektik*. Frankfurt a. M. 2003, S. 413 ff. [Adornos wichtigste, wenn auch nicht einzige Heidegger-kritische Schrift. Weitere empfehlenswerte Schriften Adornos sind seine Habilitationsschrift *Kierkegaard. Konstruktion des Ästhetischen* und natürlich die *Negative Dialektik* selbst, zu der der *Jargon* „eine Art Propädeutik“ (S. 524) bilden soll.]

Badiou, Alain / Cassin, Barbara: *Heidegger. Der Nationalsozialismus, die Frauen, die Philosophie*. Zürich 2011. [Kleines Bändchen mit dem Versuch einer Verteidigung Heideggers, die allerdings – auf der Basis einer Analyse des Briefwechsels mit seiner Frau

– seine persönliche faschistisch-antisemitische Gesinnung keinesfalls beschönigt oder entschuldigt.]

Beyer, Wilhelm Raimund: *Vier Kritiken: Heidegger, Sartre, Adorno, Lukács*. [sic!] Köln 1970. [Trotz klarer ML-Ausrichtung Aufarbeitung zahlreicher bemerkenswerter historischer Details und in manchen Punkten treffende Polemik. U.a. wird Heidegger ein katholischer „Klerikalfaschismus“ unterstellt.]

Bourdieu, Pierre: *Die politische Ontologie Martin Heideggers*. Frankfurt a. M. 1988. [Kritik vor allem von Heideggers ideologischem Umgang mit Sprache und Analyse seiner Verbindung zur „konservativen Revolution“ der 20er Jahre.]

Carnap, Rudolf: *Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache*. In: *Erkenntnis* 2 (1931/32), 219-241. [Der Klassiker der positivistischen Heidegger-Kritik]

Grosser, Florian: *Revolution Denken. Heidegger und das Politische*. München 2011. [Umfangreiche Dissertation zu dem Themenkomplex, die den politischen Gehalt von Heideggers Philosophie minutiös nachweist.]

Gruber, Alex / Philipp Lenhard (Hg.): *Gegenaufklärung. Der postmoderne Beitrag zur Barbarisierung der Gesellschaft*. Freiburg 2011. [Sehr polemische Auseinandersetzung mit Heidegger und seinen poststrukturalistischen Adepten.]

Jürgen Habermas: *Die metaphysikkritische Unterwanderung des okzidentalen Rationalismus: Heidegger*. In: *Der philosophische Diskurs der Moderne*. Frankfurt a. M. 1988, S. 158 ff. [Habermas' zentrale Heidegger-Kritik.]

Leaman, George: *Das politische Denken Martin Heideggers*. In: *Heidegger im Kontext*. Hamburg u. Berlin 1993, S. 109-140.

Lukács, Georg: *Der Aschermittwoch des parasitären Subjektivismus (Heidegger, Jaspers)*. In: *Die Zerstörung der Vernunft. Der Weg des Irrationalismus von Schelling zu Hitler*. Berlin / Weimar 1988, S. 389 ff. [Wie der Titel schon vermuten lässt eine sehr polemische Auseinandersetzung mit Heidegger aus „orthodox“ marxistischer Perspektive.]

Menning, Christoph: *Martin Heidegger als Ausläufer*. In: *Philosophie nach Marx*. Bielefeld 2005, S. 302 ff. [Treffende Analyse des Verhältnisses von Heidegger zu Marx, wobei Heideggers Fundamentalontologie als impliziter radikaler Gegenentwurf zum Marxismus herausgestellt wird.]

Pfreundschuh, Wolfram: *Heidegger*. In: http://kulturkritik.net/begriffe/begr_txt.php?lex=heideggermartin.

Žižek, Slavoj: *Radikale Intellektuelle oder: Warum Heidegger 1933 den richtigen Schritt machte*. In: ders.: *Die bösen Geister des himmlischen Bereichs*. Frankfurt a. M. 2011, S. 13 ff. [Neuster Versuch der Rettung der „Radikalität“ Heideggers, freilich in einer entgegengesetzten, kommunistischen, Richtung.]